

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 3 M., durch  
die Post bezogen 3 M. 50 Pf., 2mo-  
natlich 1 M. 75 Pf., monatlich 54 Pf.,  
eigl. Bestellgeb.  
Bestellungen werden von allen Heften  
behalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
J. B. Dr. W. Hoff in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)  
Achtzehnter Jahrgang.

Inserate  
werden pro Spaltzeile oder deren Raum  
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von unseren An-  
nahmefleuten und allen Annoncen-Ex-  
peditionen angenommen.  
Bestellen pro Zeile 40 Pf.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage

Nr. 90. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. April. 1884.

## Politische Uebersicht.

Die Entfaltungsfest der Gambetta-Denkmal  
in Cahors hat einen Verlauf genommen, auf den Frankreich  
sofort als auch das Ausland mit Verwirrung blickt darf.  
Die bei der Feier gehaltenen Reden lassen erkennen, dass in  
den maßgebenden Kreisen der Republik Vermiss und politische  
Besorgnis immer mehr Eingang finden und dass in Frankreich  
nicht mehr der blinde, unbedenkliche und gefahrenschwängere  
Cavourismus so sehr am Staatserbe liegt wie früher.  
Ein edler, in seinen Zielen klar und berechtigt, auf die  
Respektierung des europäischen Friedens in lokaler Weise  
bedachter Patriotismus beginnt mehr und mehr die Stelle der  
früher herrschenden Leidenschaftlichen einzunehmen, und Frankreich  
sofort als Europa und besonders ihre Deutschen dürfen uns  
beim aufrichtig freuen. In der Rede, welche Ministerpräsident  
Ferret bei der Entfaltung der Statue Gambetta's hielt, gab  
er dem Schwärze über das zu frühe Hinscheiden Gambetta's  
Ausspruch, das eine nicht aufrichtige Rede gessen habe. Gan-  
betta's Andenken werde nicht auslöschen, weil es verknüpft sei  
mit den höchsten Schicksalen des Vaterlandes, es könne nur  
noch wachsen in der Unparteilichkeit der Geschichte. Die Rede  
zu Frankreich sei die ihn beherrschende Leidenschaft gewesen,  
für Frankreich habe Gambetta in zwölf Jahren mehr an  
Kräften aufgewendet, als sonst in einem langen Leben möglich  
sei. Der Kriegsminister Campanon brachte Gambetta die  
Huldigung der Armee dar, Gambetta habe die nationale Ver-  
einigung organisiert und sei niemals verzweifelt an der  
Rettung des Vaterlandes, die Rede zu Frankreich habe Gan-  
betta zu guter Stunde gelehrt, dass eine Nation in der Welt  
nur unter der Bedingung mitzuleben, dass sie stark und jederzeit  
bereit sei, die Rechte anderer zu respektieren, aber auch ihr  
Blut zu vergießen für die Verteidigung der Heimat und der  
Ehre. Die Armee werde Gambetta's niemals vergessen.

Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Zeit eine  
päpstliche Encyclica gegen das Freimaurertum  
erscheinen, in welcher zugleich die Entwicklung des Religions-  
unterrichts in den katholischen Vereinen und Arbeitervereinen  
empfohlen wird. Solche Banalitäten gegen die Freimaurer sind  
von Rom schon häufig ausgingen und sie haben stets den  
guten Erfolg gehabt, zur Verbreitung und Festigung des  
Humanitären Bundes wesentlich mitzuwirken.

Der neue Sieg der Franzosen in Tonking ist eine  
Vorfälle. Eine Depesche des Generals Milot aus Hongkong  
vom 15. d. bestätigt die Occupation der Stadt und melde,  
die Gendarme sei durch eine kombinierte Aktion genommen  
worden, indem die erste Brigade von der Front umging und die  
zweite das Bombardement von der Front aus mit schweren  
Geschützen eröffnete. Der niedrige Wasserstand verhinderte die  
Mitwirkung des größeren Theiles der Flotte, nur zwei  
Kanonenboote konnten an dem Angriff teilnehmen. — So oft  
in Tonking ein entscheidendes Ereignis eintritt, giebt's in  
Bezug eine kleine Scene. Man springt auf, schlägt die Hände  
über den Kopf, droht mit der Faust, fährt sich auch gegen-  
seitig ein wenig in die Haare und setzt sich dann getroffen  
wieder nieder, um die Dinge weiter laufen zu lassen, wie sie  
laufen. Ein solches Bild liefern die folgenden Depeschen  
wieder vor dem Auge des Lesers entzünden:

\* Shanghai, 15. April. Nach hier eingelaufenen Mel-  
dungen aus Peking wurde Prinz Kung angetastet, Verlesungen  
angenommen, der chinesischen Regierung opponiert und nach der  
höchsten Macht geschickt zu haben. Prinz Kung würde seine  
Erbschaft behalten, aber seine antiken Väter und Gelehrten  
verlieren. Prinz Hsi-chih-to und der erste Präsident des Finanz-  
departements Chingling, ferner der erste Präsident des Straf-

departements Wenzu und der zweite Vicepräsident des Außen-  
departements Simuhing seien an Stelle der degradirten  
Geheimräthe zu Mitgliedern des Geheimen Rathes ernannt  
worden.

\* Shanghai, 15. April. Der Vicekönig von Canton ist  
wegen Nichtbefolgung der ihm ertheilten Befehle öffentlich  
degradirt worden. Die chinesischen Offiziere, die als verant-  
wortlich für den Verlust Bannins angesehen werden, sind zur  
Entscheidung verurtheilt. In der Administration werden  
wichtige Veränderungen erwartet. Eine allgemeine Vertretung  
für die chinesische Armee ist angeordnet. Der Gouverneur von  
Yunnan ist nach Peking befohlen, woelbst derselbe zur Verant-  
wortung gezogen werden soll. Man hält die gegenwärtige  
Situation in Bezug für kritisch.

Nach einer amtlichen Depesche des Gouverneurs von  
Cavanna vom Montag ist die Bande Guerrero's die einzige,  
welche noch auf der Insel besteht. Die derselben angehörenden  
18 Mann hätten sich in verschiedene Gruppen getheilt, die  
Verfolgung werde lebhaft fortgesetzt. Auf der ganzen Insel  
herrschte Ruhe. Die Einnahmen Kubas hätten sich im März  
auf 3,100,000 Doll. belaufen und seien dies die höchsten Ein-  
nahmen seit Juli v. J. Die von amerikanischen und fran-  
zösischen Vätern über kubanische Verhältnisse geäußerten Mei-  
nungen seien falsch und sollten Verwirrung stiften. Diese  
Depesche eines Gouverneurs, der hintergangen 18 Mann eine  
„lebhaft Verfolgung“ fortsetzt, trägt den Stempel der Un glaub-  
würdigkeit, oder wenigstens der mangelhaften Zuverlässigkeit zu  
deutlich an der Stirn. Nachrichten von anderer Seite lauten  
dennoch ganz anders. So meldet ein Telegramm aus Key  
West (Vord-America), daß dort eine neue kubanische Frei-  
krieger-Expedition organisiert wird. Die Befehle sind auf  
ihre Hut. Soldaten patrouillirten in der Nacht vom 12. zum  
13. d. die Stadt und das Gebirge ab, während Zöllner  
längs der Küste kreuzen. Nach Berichten aus kubanischen  
Quellen ist General Guerrero mit seinem Anhang im Yaguajay-  
gebirge, welches einfließ die Beste der jüngsten Rebellion war,  
angelaufen. Die Freischaren haben mehrere Steuerstellen ge-  
plündert. Sie waren allenthalben streng und wurden gut  
aufgenommen. Auf dem Marsche von der Küste erhielten sie  
anfechtliche Verpfähungen.

Nach einer Meldung der Avenier Blätter aus Massanaub  
wird Admiral Hewitt, der sich betanntlich in einer Mission  
seiner Regierung zu König Johannes von Belgien be-  
geben, mit denselben, das Meistens nur ein Seesahrt werden  
wird, zugleich auch die Präliminarien eines Handels- und  
Schiffahrts-Vertrages vereinbaren. Der eigentliche Vertrag  
soll dann später abgeschlossen werden.

Ein Telegramm aus Liberia vom 13. d. melde, es  
sei in diesem Tage gegen den Präsidenten von Guate-  
malta ein Mordversuch gemacht worden, der Präsident sei  
leicht verwundet.

## (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* Paris, 15. April. Nachrichten aus Anzin sagen, die  
Stimmung unter den Strikenden sei eine erheblich günstige, so-  
dass eine Wiederannahme der Arbeit in größerem Maßstabe  
erwartet werde.

\* Kasan, 14. April. Die angeordnete Inspektion in den durch  
Nikiernte besonders betroffenen Bezirken Kasan, Mamadich,  
Tschistopol, Kaschew durch Baron Ulexill im Auftrag des  
Ministeriums des Innern ergab, daß Hungerstodt dalselbst nicht  
vorhanden ist, ebensowenig wie Fälle von Hungertod oder Hungers-  
wut vorgetommen sind. Inzwischen herrscht in vielen Dörfern  
große Armut und mangelhafter Wohlstand, den Wohlthätenden wird  
über mögliche Hilfe geleistet.

\* Buzarek, 15. April. Die Kammer hat sich bis zum  
8. Mai vertagt.

11] Der Sternkeimhof.  
Eine Vorfälle von Ludwig Angenbruder.  
(Fortsetzung.)  
VII.  
Schon einige Male hatte sie Seperl, wenn sie vom oberen  
Ende nach dem unteren kam, um Helene aufzusuchen, diese  
nicht daselbst getroffen.  
Die alte Rindseherin sagte, sie wäre nach dem todtten Walde  
gegangen und lauchte über die närrische Dorn, die sie leben  
andern Tag dahin ließe. Raubthier sammeln, wobei sie immer  
für einen gefunden Spahn hundert mit Würmern heimlich ab-  
oder besser sie doch, sie thue etwas, wenn sie damit auch nichts  
richte, als sie nicht gar faulten und etwa auf dumme Ge-  
banten gebracht werden.  
Eines Tages aber setzte sich's Seperl in den Hof, die  
Rameridin wieder zu sehen und entschloß sich, selbe auf dem  
Heimwege oder an Ort und Stelle zu überfallen. Sie ging  
nach dem todtten Walde. Die lange Strecke bis hin hatte sie  
keine Begegnung, doch als sie vor den Thamen stand um eben  
beide Hände hobt vor den Mund, weil ein durch einen lauten  
Nuf ihre Anwesenheit und Wartebede der Gesuchten fund zu  
geben, da trachten im Gehölze birre Zwiwe unter naheben  
Wäntten. Sie ließ erschreckt beide Arme stinken, als sie an der  
Seite Helene den Toni vom Sternkeimhof heranzommen sah.  
Der Wurzle duchte sich allerdings sofort hinter die Stämme,  
aber es war zu spät, um nicht bemerkt zu werden.  
Helene schritt auf Seperl zu. „Du bist da? Größ!  
Dich Gott!“  
„Größ! Dich auch Gott,“ antwortete kurz die Angespöchene.  
Helene sahste die Dorn an der Wadten, um Hand in Hand  
mit ihr dahinzuföhren, aber da Seperl mit unwilliger  
Geherde sich lövris, fragte sie: „Na, was is's denn? Was  
hast denn?“

„Du warst nit allein!“  
„Wer sollt denn bei mir g'west sein?“  
„Für blind müß'st mich nit nehmen und Verstehen is vor  
kein Kindern gut. Ich hab'n ganz gut g'seh'n 'n Bauersjōhn  
vom Sternkeimhof.“  
„Und wann er's war? Kam ich ihm 'n Ort verwehren?“  
„Davon is kein Red', aber heut is nit's erste Mal, daß D'  
hertriffst. Er luidt Dich du und Du laßt Dich finden. Soll'st  
Dich wohl schämen!“  
„Ich wüß't nit warum. Denk'st Du von mir Schleich's?“  
„Ich will just nit Schleich's von Dir denken, aber Reich's  
kann ich doch auch nit, wo Du zu noch Ein'm halt'st ne'b'n  
n Wucherl.“  
„Du soll'st Dich hüten, s'gag, daß ich's mit ein' andern  
halt'. Wo hast denn 'n Beweis? Uebrigens, schäb's ich, bißt  
Du weder zu mein' Richter, noch zu kein Wucherl'stelle!“  
„Trugig thun steßt denn gar woßl an, den man af üblen  
Weg'n betriffst.“  
„Auf üblen Weg'n?“ schrie Helene.  
„Ja, af üblen Weg'n,“ erwiderte sich Seperl, „ich sag', af  
üblen Weg'n, weil's feind von Eyrlichkeit und Ehrbarkeit fūhr'n.  
Von zwei'n müß doch allweil einer der Betrogene sein, nit!  
Und wer's da wā'r, is für mich gar kein Frag'l! Was wüßt  
denn mit dem reichen Bauersjōhn? Will'stich Dein' G'spās  
hab'n, weil's doch zu kein Eyrlich fūhren kann? 'S Selbe sieht  
schon einem Wabbelstadel idel giung an, und is nit erlich geg'n  
den, der's ernst meint; denn ehrlid'reweits kann man nur ein  
anz h'e'n für's Leben, oder verlang'n Dur's 'leicht paarweis für  
Zeit und Weil'?!“  
„Purr! Hast Du ein Maul! Kam mich aber von Dir nit  
beidehigen. Ich weiß ja, geg'n eine, die bei mehr Maulrenten  
Anweilt findt, da redt der Held aus Guch, bei denen sich der  
eine einzige für's Leben ewig nit einstell'n will! Ueberhaupt  
versteht ich nit wie Du bis zu aufgedreg'n magst! Der kann  
ja recht sein, wenn's dich mit'n Wucherl entwert, viel'seicht  
würst Du dann eins mit ihm.“

„Ja! Dir sagen,“ schrie gornoth Seperl, „laß' Dir sagen,  
Du bist'n gar nit wert's. Du graußig's Ding, Du! Und daß  
D' is weis't, mit Dir geh' ich auch gar nicht.“ Sie ließ  
eilige Schritte voraus.  
„Geh' zum Teufel, wann D' willst! Wer bist denn Du, daß  
ich mit a Quab' aus Deiner Fremdschaft machen müß't?“  
Schweigend rannten die beiden auf der Straße dahin, eine  
vorn, die andere hinterher.  
Helene biß sich auf die Lippen. Nach einer Weile rief sie:  
„Du, Seperl!“  
„Was giebt's?“ fragte die Angerufene, ohne stehen zu bleiben  
oder den Kopf zu wenden.  
„Du wirst doch von dem Heutigen nit weiter verlaunt  
lassen? Seit nein?“  
„Wenn ich nit danach g'fragt werd', nit!“ lautete die  
trockne Antwort.  
Seperl wurde aber gar bald danach gefragt, die Ent-  
fremdung zwischen ihr und Helene fiel zuerst bei alten Wäntzen  
Redl auf und dies machte das in ersparung gebachte bei  
Seperl'serin zu wissen, welche dem Wucherl davon in Kenntniss  
setzte und am Schluß einer sehr einbringlichen Rede fragte,  
ob er noch allem, was er sich schon dabei gefallen lassen, sich  
auch das noch gefallen lassen wolle?  
Müdel erklärte mit auf's Entschiedenste, die ihm zu Gebote  
stand, daß es der selbst gekommen sei und die Dorn recht'schaffen  
zur Rede stellen werde. Er machte sich auch denselben Abend  
noch auf den Weg nach dem todtten Walde; doch als er des  
Gehölzes ansichtig wurde, stand er von dem Gebanten ab, es  
zu betreten. Scheute er ein Zusammenreffen mit dem Wurzle,  
oder fürchtete er, bei einer Ueberwachung vielleicht mehr zu  
sehen, als ihm lieb sein möchte? Darüber gab er sich keine  
Nachdenklich, meinte nur, daß er es eigentlich ja doch nur mit  
der Dorn allein zu thun habe und sette sich umzeit des Larms  
auf einen Geröllhaufen, um die Reimstehende zu erwidern;  
als er sie endlich heranzommen sah, erhob er sich und ging ihr  
entgegen.

(Fortf. folgt.)



Ein nationalliberaler Vereinig.

Neustadt a/S., 14. April.

Neber die neufrüher Veranlassung lassen wir nachfolgend einen ... Die Nationalliberalen sind ...

unabhängigen Wohlbefindens; die öffentliche Wahl sei eine ... bekannte Neuerung ...

ist. Der Fürst hat wiederholt über das Gewicht seines Abtritts ...

Ein Verein für Hindernissen. Rennbahn bei Charlottenburg ...

Todesfälle.

Am Freitag ist auf Staupe bei Süssen Graf Heinrich ...

Handels-, Verkehrs- und Waren-Nachrichten. ...

Bermischtes.

Der Kaiser hat dem Preisgericht für die in diesen Tagen ...

Die Kaiserin hat an den Grafen Ernst Curtius ...

Bismarcks Gedächtnistag war dem D. T. zufolge ...

Table with multiple columns listing various financial items, prices, and exchange rates. Includes sections like 'Berliner Börse', 'Bank-Aktien', 'Waren-Nachrichten', and 'Börsen-Nachrichten'.



# Kunst-Ausstellung

Originalzeichnungen, Aquarellen und Oelstudien  
hervorragender Meister vom 15. bis 19. Jahrhundert  
aus diesem Privatbesitz  
im Saale der Volksschule.  
Geöffnet bis 19. April täglich von 10 bis 6 Uhr, an Sonn- und Fester-  
tagen während des Gottesdienstes geschlossen.  
Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 1 Mk.  
Der Ertrag ist zu einem gemeinnützigen Zweck bestimmt.

Beste Seife



Billigste Seife

**Schnabel & Grünberg,**

22. Leipziger-Strasse 22,  
**C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,**

empfehlen in reichster Auswahl und anerkannt vorzüglichster Güte:  
Beste neue feingereifene Bettfedern und Daunenn;  
fertig genähte Julett's zum sofortigen Füllen;  
belle Sorten Bettdecken, Bettbartheute, Federleinen,  
Daunen-Matrasen in den dreif. Farben zu feinsten Herrschaftsbetten.  
Säger fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22,  
das Gebett (Ober-, Unter-Beit u. Kissen) A 20, 26, 30, 40-120.

## Billigste Eisenträger.



Neben allen übrigen Eisenen offerire ich:  
**Hartwich - Eisenbahnschienen,**  
235 mm hoch, gebraucht, aber  
in unergleichlich besserer Eisennalität, als  
Träger mit Stahlkopf, dabei bedeutend wohl-  
feiler.  
Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme  
Elasticität, breite Fußplatte, abrolnten Wangel an Walschleifen,  
noch mehr zu Gebühreträgern für umgekehrte schwere Belastung  
als L-Träger, welche nur aus dem allgeringsten Eisen hergestellt werden, und  
leiste ich stets völlig entsprechende Garantie.

**Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a/S.**  
Specialfabrik für Eisenbauten,  
Baueisenlager an gros.

**Wilh. Homann, Tapezier u. Decorateur,**  
Halle a. S., gr. Brauhausgasse 19.

Säger selbstest, feiner Polstermöbel, Bettstellen u. Matratzen-  
Sticker für moderne Zimmer-Einrichtungen nach neuesten Ziimern.

Zweite, neugestaltete Auflage in handlicherem Format.

Otto Spamer's  
Illustrirtes  
**Konversations-Lexikon**  
für das Volk.

Wort 5-6000 Text-Abbildungen, Sonettbeeren, Karten etc.  
In acht Bänden oder 200 Lieferungen à 50 Pf.

Prospect gratis! Erste Lieferung in allen Buchhandlungen vorrätig!

## Das Bureau für Stellenvermittlung

des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a/Main  
(seit 1866 unter dem Patronat der Handelskammer)  
offerirt den Herren Prinzipalen seine Dienste kostenfrei.  
Stellensuchende Nichtmitglieder erwerben gegen Zahlung von M. 7,50  
das Recht, während eines vollen Jahres die Vermittlung des Instituts in  
Anspruch zu nehmen.



Am Dienstag den 22. d. Mts.  
steht wieder ein frischer Transport besser  
**Belgischer Arbeitspferde**  
bei uns zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Zöpferplan 4.



Ein Transport schöner Altenburger hochtra-  
gender und reumlicher Kühe und Kälber, sowie  
einige schöne fruchtbare Zuchtschweine stehen von  
Sonnabend den 19. d. Mts., ab im Gasthof zum  
rothen Hirsch bei Wücheln zum Verkauf.  
**Otto Heilmann, Viehhändler.**

## Vortheilhafteste Gelegenheit zu Einkäufen bei ganz enorm billigen Preisen bietet die Auflösung unseres Detail-Geschäfts

(wegen Vergrößerung des Engrosverkaufs)  
da sämtliche Waaren der Seinen-Branche und Wäsche-Fabrikation  
ganz bedeutend ermäßigt sind.

**Gardinen** enorm billig.  
Reise und einzelne Fenster unter Kostenpreis.  
**Corsets 25% ermäßigt.**

**A. J. Jacobowitz & Co.**

Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 87/88,  
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

## Rolläden

— aus Stahl u. Holz  
Wilh. Tillmanns, Remscheid,  
Ehrendiplom Amsterdam.

### Loose.

1. Berliner Pferde- und Equipagen-Verlosung. Ziehung am 12. Mai. Hauptgewinne i. B. von 20,000, 8000, 7500, 6500 etc. etc. Loose à 3 M.
2. Casseler Pferde- und Equipagen-Verlosung. Ziehung am 28. Mai. Hauptgewinne B. 10,000, 6000, 5000, 4000 M. Loose à 3 M.
3. Stöltzke Cuedlinburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 18. Juni. Hauptgewinne A 6000, 4000 etc. Loose à 3 M. Find zu haben bei W. König, Expedition der Saale-Zeitung.

**Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien,**  
O. Pellnitz, Magdeburg,  
offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser Contor von  
Königsstraße 32 nach

**Magdeburgerstraße 49, part.**

Halle a/S., den 8. April 1884.  
**Vereinigtes Sächsisch-Thüringische  
Paraffin- und Solaröl-Fabriken.  
Zeitzer Paraffin- u. Solaröl-Fabriken.**

**Frauen-Industrie-Schule und Töchter-  
Bildungs-Institut zu Dresden,**  
Glasplatz 4, nahe der Sachsenallee.

- Beginn April und Anfang Mai beginnen die Kurse für
- a. Handnähen, Plätten, Kunstnähen, Namentücken etc.
  - b. Waschnähen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden sämtlicher Wäsche-Gegenstände.
  - c. Kleidermachen, Mahnehmen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden der gesamten Confection.
  - d. Feine Handarbeiten, als: Filzquaire, Point-lace, Buntsticker, Striden, Sätteln, Blumen etc.
  - e. Zeichnen und Malen.
  - f. Der combinirte Kursus für Buchführung, Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache, deutsche Aufsätze und Briefschreiben, Literatur, wissenschaftlichen und fremdsprachlichen Unterricht.
- Borzügliche und billige Pension mit wirtschaftlicher Ausbildung im Institut.  
Anmeldungen, Prospekte und specielle Auskünfte durch  
Die Vorsteherin: **Johanna Knapp.**

Die siebzehnte ordentliche General-Verammlung des  
**Halleschen Bankvereins von  
Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a/S.**

findet  
**Wittwoch den 23. April c. Vormittags 11 Uhr**  
im Saale des Hôtels „Stadt Hamburg“ hier statt.

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung des von den persönlich anwesenden Gesellschaftern erstatteten Rechens-
  2. Bericht des Aufsichtsraths.
  3. Beschlußfassung über die von den persönlich anwesenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrath zu ertheilende Decharge für das Geschäftsjahr 1883.
  4. Wahl von fünf Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle von vier statutenmäßig ausgeschiedenen Mitgliedern und eines durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieds.

Mit Rücksicht auf § 20 des Statuts wird bemerkt, daß die Betheiligung an der Generalversammlung bis spätestens Montag den 21. April Vormittags 11 Uhr beim Verein schriftlich angemeldet sein muß.

Halle a/S., den 8. April 1884.  
**Der Aufsichtsrath  
des Halleschen Bankvereins von  
Kulisch, Kaempf & Co.  
von Voss, Vorsitzender.**

## „Reichskanzler“

Halle's größter Billard-Salon,  
empfeht Wittagslich, Cava, 3 Gänge im Abonnement 0,75,  
empfeht: Gänsebraten, Lachs- und Weißfisch.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Fröbel'scher Kindergarten,**  
Steintweg 22,  
Beginn: **Wittwoch den 16. April.**



**Englische Bank-Feder,**  
anerkant beste Bureau- u. Comptoirfeder  
ausserst dauerhaft,  
zu haben bei  
**G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**



Die ersten  
**Schulbedürfnisse**

Schulmischer!  
Federhalter!  
Federkasten!  
Schiefertische und  
Schiefertafel  
empfeht billigst

**Albin Hentze,**  
39. Schmeerstr. 39.

1 doppeltlin. Tafel mit Gesehlag,  
1 Federkasten mit praktischem Nadel-  
verschluß,  
1 Schiefertische und Schiefertafel  
für nur 60 Pfennige bei  
**Albin Hentze, 39. Schmeer-Str.  
Halle a/S.**

**Patent-Klapp-Schiebertafel**  
in Holzrahmen, 4 Schreibseiten mit u.  
ohne Linien à 50 Pf.  
Winter gefestigt geschützt  
empfeht  
**Albin Hentze, 39. Schmeer-Str.  
Halle a/S.**

## Gelegenheitskauf.



**Sonnen- und Regenschirme**  
in großartiger Auswahl sehr billig,  
namentlich mache ich auf **Sonnenschirme**  
für Damen, à M. 1,50, besonders auf-  
merksam. **Regenschirme** mit seidenen  
Spitze von 4 M. an. **Touristenchirme**  
1,25 M.

**Max Lichtenstein,**  
Leipzigerstr. 64.

**Mikroscope,  
Lupen,  
Taschenthermometer,  
Compass,  
Lesegläser**  
empfeht

**Otto Unbekannt,**  
Klein-Schmidchen.

**Anderszechnerer Jahrgang  
Gefährter 1883er Naturwein,**  
Preis à M. 40, Roth à M. 60,  
1883er Weißwein à M. 30,  
pr. 100 Liter. zöhl. n. Empf. d. Werra  
F. Brennklee, Strahweg i. C.

Für den Zweicentheil verantwortlich  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Willigen.